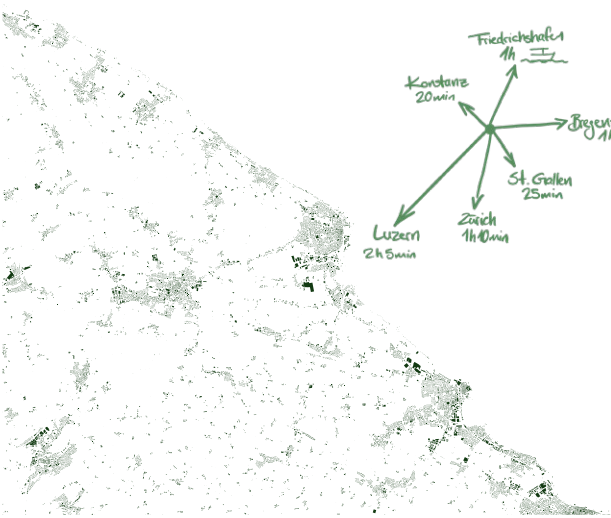


GÜTERZETTEN

GASTRONOMIE IM GÜTERSCHUPPEN

GZ



Analyse Region Romanshorn

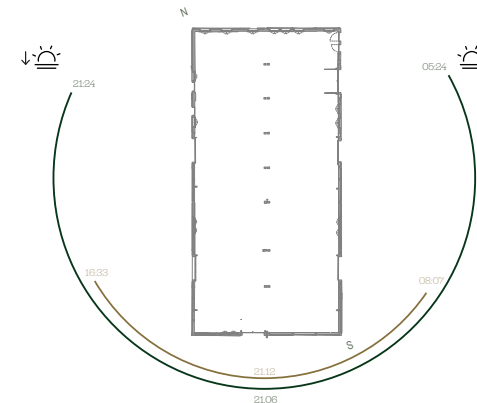


Situation 1:20000

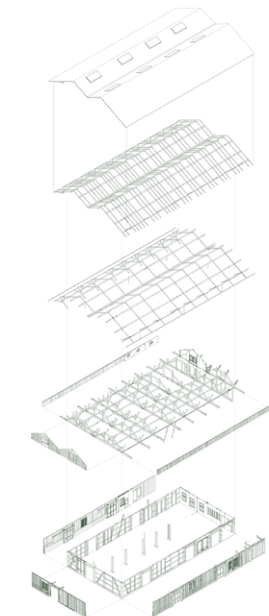
Projektbeschreibung

Was früher ein Güterschuppen war, in dem Fracht von einem Ort zum nächsten verteilt wurde, wird heute neu interpretiert. Statt Güter zirkulieren Menschen und Speisen, es entstehen Begegnungen und Ideen. Wo früher Waren lediglich abgestellt wurden, wird heute ein Ausflugsziel für Eisenbahnfans des Locoramas, Dorfbewohner von Romanshorn oder Radfahrer, die den Bodenseeradweg bestreiten.

Die klare Zweiteilung des Schuppens ergibt auch eine Zweiteilung des Angebots. Während ein Teil komplett gedämmt als Ganzjahresraum funktioniert, wird der andere als Sommernutzung geführt. Im Letzteren können niederschwellige, schnell verfügbare Gastroangebote erbracht werden, während in der Brasserie der Genuss und ein längerer Aufenthalt im Zentrum stehen. Um den vielfältigen Interessen des sozial und kulturell durchmischten Ortes gerecht zu werden, ist ein Grossteil der Sommernutzung flexibel geplant und kann individuell an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden, seien es Hochzeiten, deren Gäste auch in der Brasserie speisen, der Monatsmarkt am Sonntag oder die Ausstellung eines neuen Zugmodells der Thurbo Regionalbahnen.

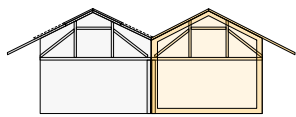


Sonnendiagramm

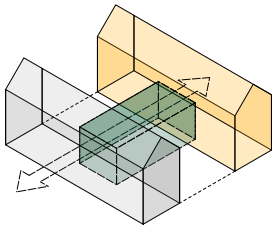


Take-Aways aus der Analyse

Der Güterschuppen bringt schon ein riesiges Potenzial mit sich: die Struktur und Qualität des Schuppens selbst. Die vorhandene Primärstruktur werde ich nutzen und gleichzeitig als Leitlinie für den Entwurf verwenden. Zusätzlich bietet der Bodenseeradweg grosses Potenzial für eine spezifische Art von Kundschaft: die Radfahrer. Eine Trennung entlang der vorhandenen Stützenachse in zwei Teile schafft klare Räume und Strukturen. Verknüpft mit der Achse, über die früher die Güter von der Normal- auf die Schmalspur verladen wurden, entsteht eine klare Struktur für meinen Grundriss.



Schemamasschnitt Dämmung



Konzeptdiagramm

131 Räume sozialer Interaktion

An einem Ort wie der Güterzeit kreuzen sich Wege von Personen, die sich im Alltag wenig zu sagen hätten. Die unfassbare Freude an alten Zügen prallt auf Sportsfreundinnen, die mit dem Fahrrad den Bodensee umrunden. Diese beiden externen Gasttypen mischen sich wiederum mit lokalen Gruppen, Familien und Freunden. Die Altersdiversität ist gross genauso wie die sozialen Hintergründe verschieden sind. Durch das niedrigschwellige Angebot werden Türen geöffnet und Raum für Begegnungen geschaffen.



223 Nutzungsflexibilität

Der heutige Güterschuppen war schon immer auf grösstmögliche Nutzungsfreiheit ausgelegt mit seiner speziellen Dachstuhlkonstruktion. Mit der Umnutzung zu einem Gastrobetrieb wird das in der Güterzeit noch verstärkt. Die Trennung in einen klaren Sommer- und Winterteil sowie die grossen Eventflächen ergänzen das Angebot bestens. Es kann auf beinahe jede Anfrage reagiert und der passende Platz zur Verfügung gestellt werden.



335 Mobilitätsmassnahmen

Die Güterzeit befindet sich an bester Lage um nachhaltige Mobilität zu fördern und anzupreisen. Für externe Gäste ist der Bahnhof in wenigen Gehminuten erreichbar und für lokale Besucher ist das Locorama Areal innert kürzester Zeit auf dem Fahrrad oder zu Fuss erreichbar. Die vielen Sommerbesucher vom Bodenseeradweg verstärken die Ausrichtung auf den Langsamverkehr zusätzlich. Ein kompletter Verzicht auf Individualverkehr findet nicht statt, er wird aber in angemessenem Masse reduziert.



Visualisierung Sommerheil



Querschnitt 1:33

Betriebskonzept

Wie es die Zweiteiligkeit der Struktur vorgibt setzt sich das auch das Angebot der Güterzeit aus zwei sich ergänzenden Teilen zusammen.

Café / Bar / Perron

Der vordere Bereich funktioniert als niederschwelliger Auftakt der Güterzeit und reagiert direkt auf die Bewegungen entlang des Perrons und des Locorama-Areals. Statt eines klassischen Cafés entsteht ein offener Aufenthaltsort für unterschiedliche Nutzergruppen. Am Morgen dient der Bereich als Treffpunkt für Anwohner, Besucher oder Velofahrer mit Kaffee und einfachem Gebäck, über den Mittag werden schnelle und unkomplizierte Gerichte angeboten und am Abend verwandelt sich der Ort in eine informelle Bar mit regionalem Bier, Most, Wein und kleinen Speisen. Lieferanten wie die Braufreunde Romanshorn oder Türmeliwy aus Bucheckern knüpfen direkt in der Region an. Durch die direkte Beziehung zum Aussenraum entsteht ein lebendiger Übergang zwischen Bewegung und Aufenthalt, zwischen Infrastruktur und Gastronomie.

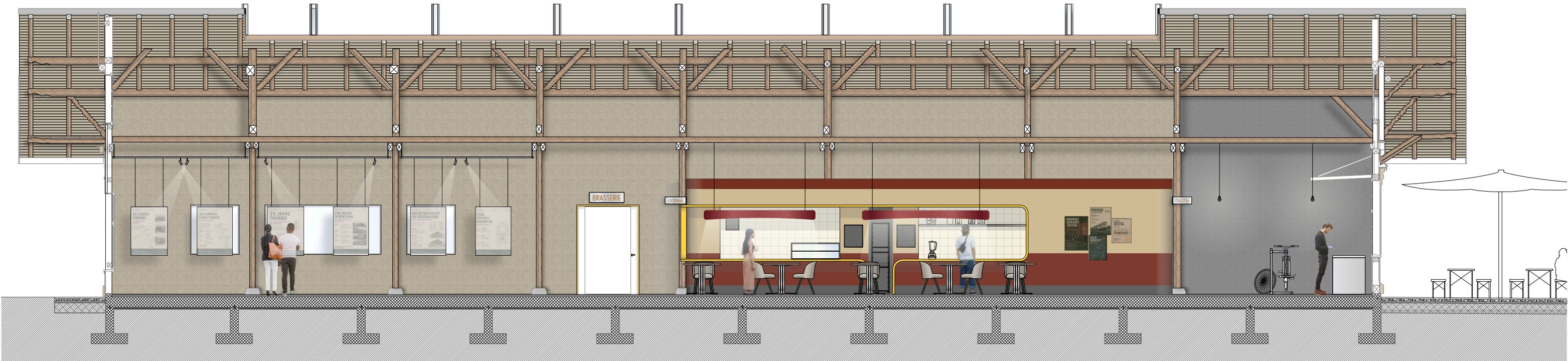
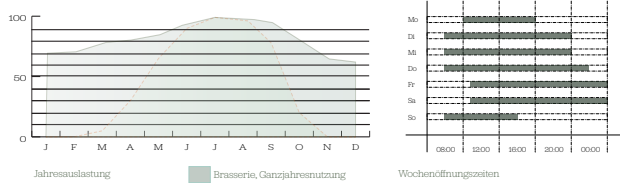
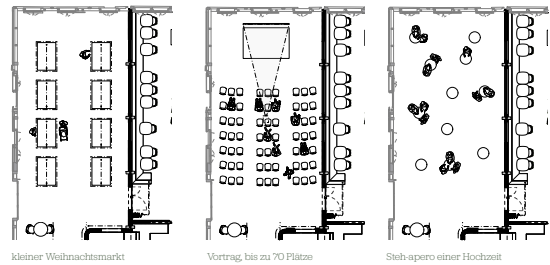
Ein Highlight ist die Velowerkstatt direkt am Südeingang, ausgerichtet auf die Hauptankunftszone der Fahrradfahrenden. Falls unterwegs etwas kaputtgeht wird hier ein Platz zur Verfügung gestellt, an dem die Radfahrer ihren Platten selbst reparieren können. Ein Selbstbedienungskiosk mit den gängigsten Teilen wie Reifen, Schläuche, Ketten, etc. steht zur Verfügung. Zu Spitzenzeiten kann die Werkstatt auch betreut sein.

Brasserie Güterzeit

Die Brasserie bildet den ruhigeren und dichteren Teil der Güterzeit. Während im vorderen Bereich ein schnelles Kommen und Gehen stattfindet, steht hier der längere Aufenthalt im Zentrum. Die Atmosphäre orientiert sich weniger an einem klassischen Restaurantbetrieb als an einem robusten, regional verankerten Aufenthaltsort. Die Küche arbeitet bewusst mit wenigen, saisonal wechselnden Gerichten und greift Produkte aus der Bodenseeregion auf, seien es Fisch, Gemüse, Most oder lokale Weine. Die Brasserie wird dadurch nicht zu einem beliebigen Speiselokal, sondern zu einem Ziel innerhalb des Locorama-Areals, das den ehemaligen Güterschuppen als Ort des Ankommens neu interpretiert. Im Sommer ist der Durchgang nach aussen geöffnet und es befinden sich Zusatzplätze auf der Terrasse

Events

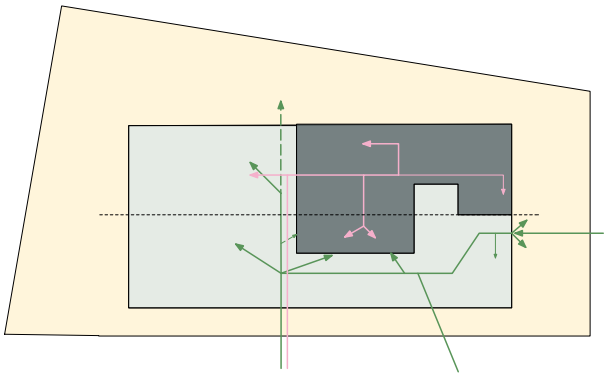
Die Güterzeit bietet einen grossen Eventraum, der komplett flexibel nutzbar ist. Er ist offen und nutzungsflexibel geplant, sodass viele Möglichkeiten bestehen. Die Materialität ist eher zurückhaltend und lässt Platz um bei einer Ausstellung die Kunstwerke und Fotografien in den Fokus zu stellen. Mit dem Schienensystem fürs aufhängen und dem Schienensystem Movelt von XAL sind vielseitige Nutzungen möglich.



Längsschnitt 1:33



Fassaden 1:150 (Nord, Ost, Süd, West)



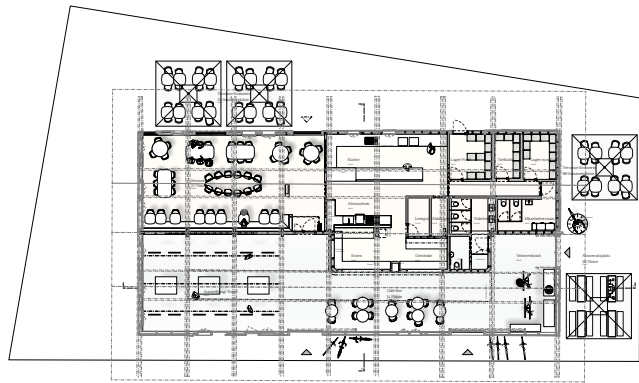
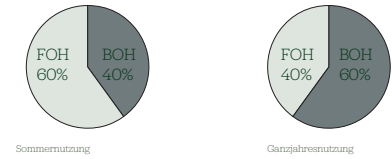
Front of House 303m² Back of House 206m² Wege Gäste Wege Mitarbeiter Aussenraum 430m² Wege Gäste Locoroma

Raumprogramm

Brasserie	98m ²
Café-Bar	41m ²
Toiletten	14.5m ²
Ausstellung	82m ²
Velowerkstatt	28m ²
nutzbarer Aussenraum	155m ²

Küche	42m ²
Abwaschen	14m ²
Essensausgabe+ Tickets	12m ²
Getränke	9m ²
Lager	32.5m ²
Mitarbeiteraum	12m ²
Technik	60m ²

Durch die klare Trennung in zwei verschiedene Nutzungen, eine Sommernutzung und Ganzjahresnutzung, ergeben sich je nach Saison komplett unterschiedliche Flächenverhältnisse des Back of House/ Front of House.



Übersichtsplan 1:150 EG



1



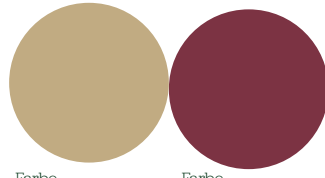
Materialien

2

10

Atmosphäre Cafe- Bar Sommerteil

- 1 Anhydrit geschliffen, 0.5% schwarz
- 2 Akustikputz Acospray DC3
- 3 Dachstuhl und Stützen Fichte alt, gebürstet
- 4 Interaktionselemente lackiert NCS S 2070-Y10R
- 5 Tischplatte Eiche geseift
- 6 Vitra Mikado sidechair, Bezug perl, Gestell grün lackiert
- 7 Leuchte DCW Editions inTheTube 360 1000mm, horizontal hängend, 2700K
- 8 XAL System Movelt 10 round Strahler Bo Pro, 3000K
- 9 Leuchte Spezialanfertigung, ca. 2300mm x 2500mm, 3000K
- 10 Hermann Miller Everywhere round Ø90cm Tischfuss 4 Bein schwarz, Tischplatte Eiche geseift



Farbe NCS S 2020-Y10R Farbe NCS S 4550-Y90R

Atmosphäre Brasserie Winterteil

- 1 Anhydrit geschliffen, 2%schwarz
- 2 Rückbank Eiche geseift
- 3 Polsterung Velours dunkelgrün
- 4 Dachstuhl Fichte gealtert
- 5 Thonet 118 PFV Buche grün gebeizt Bezug beige hell
- 6 Leuchte DCW Editions inTheTube 360 1000mm, horizontal hängend, 2700K
- 7 Leuchte DCW Editions inTheTube 360 400mm, vertikal hängend, 2700K
- 8 Leuchte Spezialanfertigung, ca. 2300mm x 2500mm, 3000K
- 9 Hermann Miller Everywhere oval 200cm x 100cm Tischfuss 4 Bein schwarz, Tischplatte Eiche geseift
- 10 Christine Kröncke Joyce Esstisch quadrat 80x80cm Tischplatte Eiche geseift



Farbe NCS S 8505-G Farbe NCS S 2070-Y10R

Abdeckbrett Eiche massiv, geseift 325mm x 25mm

Holzfenster Sirius H58

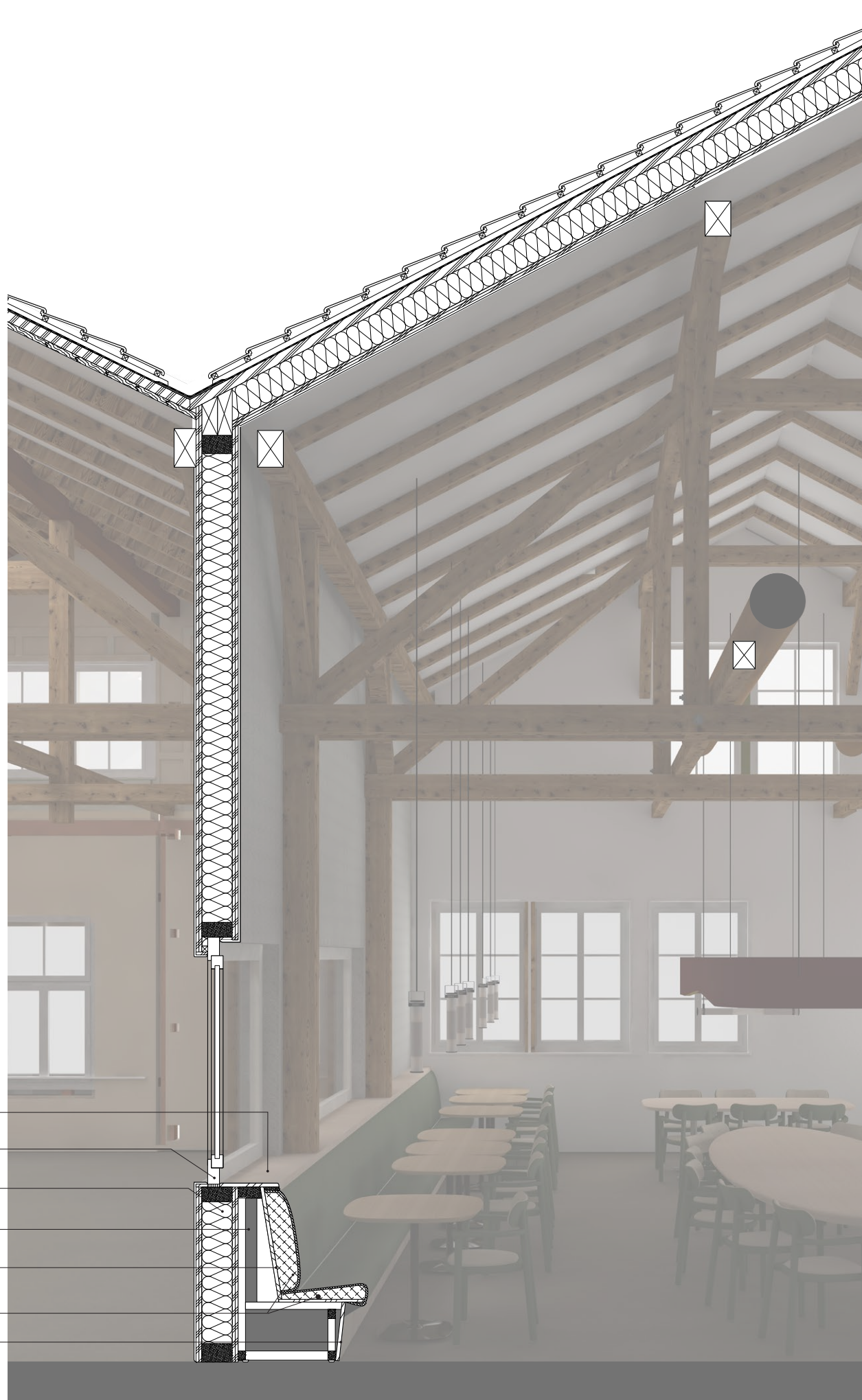
Leichtbauwand ausgeflockt 230mm, mit Kustik Acospray DC3 Akustikputz

Unterkonstruktion Fichte vierkant 30mm x 30mm

Unterkonstruktion Fichte punktuell, 6° schräg

MDF Platte 20mm mit Polsterung Schaumstoff, Bezugstoff Velours grün

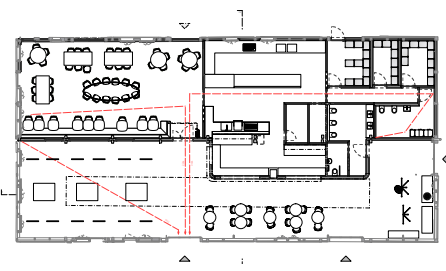
Abdeckbrett Eiche massiv, geseift 350mm x 25mm



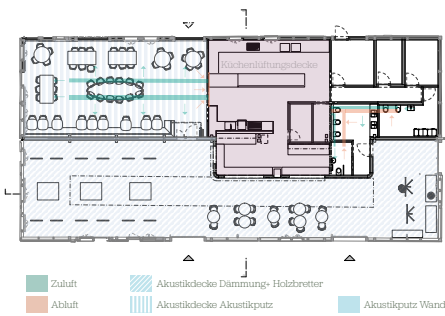
Detail 1:10



Schema Abbruch/ Neubau 1:200
Das Gebäude an sich ist meine wertvollste Ressource. Ich breche deshalb fast nichts ab, bis auf eine grosse Ausnahme: den kompletten First des Sommerteils. Dieser wird geöffnet und mit einer Glasschiebeanlage ausgestattet. So dringt viel dringend benötigtes Sonnenlicht in den Raum und auch eine natürliche Belüftung ist gegeben. Die klare Trennung in zwei Zonen ist in diesem Schema sehr schön ersichtlich.



Schema Brandschutz 1:200
Es gilt, die maximale Fluchtweglänge von 35m nicht zu überschreiten. Diese Maximallänge wird überall eingehalten.



Schema Gebäudetechnik 1:200
Da der gesamte Güterschuppen neu gebaut wird, nutze ich die Gelegenheit und erstelle eine Fussbodenheizung. Die Lüftung wird von der Technikzentrale über der Küche gewährleistet. Der Sommerraum wird natürlich belüftet. Akustische Massnahmen befinden sich an der Decke sowie der Trennwand. Im Sommer werden die bestehenden Bretter auf einer akustisch wirksamen Dämmung verlegt und in der Brasserie wird ein Akustikputz aufgetragen.



Schema Beleuchtung 1:200
Das Tageslicht wird im Sommer durch den riesigen Einschnitt im First entscheidend verbessert. Das Kunstlicht erzeugt eine warme und diffuse Lichtwirkung ohne Blendung. Mit den Leuchten wird eine klare Zonierung geschaffen.

Titel	Güterzeiten
Untertitel	Gastronomie im Güterschuppen
Diplomandin/Diplomand	Jakober, Yannis
Bachelor-Studiengang	Bachelor Innenarchitektur
Semester	FS26
Dozentin/Dozent	Gasser Derungs, Carmen
Expertin/Experte	Walser, Daniel

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.